

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 22 (1935)  
**Heft:** 1

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wettbewerbe

### Laufende

| ORT        | VERANSTALTER              | OBJEKT                   | TEILNEHMER                                                                                                                                                                          | TERMIN          | SIEHE WERK Nr. |
|------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|----------------|
| Winterthur | Stadtrat von Winterthur   | Gewerbliche Berufsschule | In Winterthur heimatberechtigte oder seit 1. Januar 1932 in Winterthur niedergelassene Architekten. Für Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen                                 | 24. Januar 1935 | Oktober 1934   |
| Basel      | Casino-Gesellschaft Basel | Stadt-Casino             | Alle Architekten, die schweizerischer Nationalität und Mitglieder des SIA oder des BSA sind, sofern sie seit dem 1. Sept. 1933 im Kt. Basel-Stadt eine Geschäftsniederlassung haben | 8. März 1935    | Dezember 1934  |

### Entschiedene Wettbewerbe

**MEILEN.** Wettbewerb für ein Schulhaus mit Turnhalle und Erweiterungsmöglichkeit für Obermeilen. Rechtzeitig eingegangen sind 17 Projekte.

Das Preisgericht, bestehend aus dem Präses und einem weiteren Mitglied der Schulpflege und den Herren Architekten Dunkel BSA, Prof. ETH Zürich, H. Weideli BSA, Zollikon, und H. Wiesmann, Kantonsbaumeister, Zürich, hat in seiner Sitzung vom 29. November einstimmig folgende Rangordnung und Preisverteilung festgesetzt: 1. Preis, 1500 Fr.: Karl Bebi, Architekt, Zürich, Hirschengraben 34; 2. Preis, 1200 Fr.: Franz Schüpbach, Architekt, Feldmeilen; 3. Preis, 1000 Fr.: Hans Hofmann, Architekt BSA, Zürich, Grossmünsterplatz 7; 4. Preis, 800 Fr.: Peter Giumini, Architekt, Meilen. Ankauf, 500 Fr.: Gustav W. Wetli, Bauzeichner, Meilen.

**AARAU.** 1. Wandgemälde im neuen Frauenspital, Aarau. Am 18. Dezember hat das Preisgericht, bestehend aus den Herren Regierungsrat Studler, Aarau, und den Kunstmalern Hügin, Zürich, und Bolens, Basel, von den 24 eingegangenen Arbeiten den Entwurf von Herrn Eugen Maurer, Beinwil am See, mit dem ersten Preis bedacht und zur Ausführung empfohlen. 2. Preis (Fr. 800) Otto Wyler, Aarau. 3. Preis Fr. 400) H. Aeschbach, von Brugg, in Zürich. 4. Preis (Fr. 300) Otto Wyler, Aarau.

2. Wandschmuck für das Kantonsschülerheim, Aarau. Auf Grund eines engern Wettbewerbes, für den sechs Gemälde eingereicht wurden, hat das mit der Auswahl betraute Preisgericht, bestehend aus Herrn Regierungsrat Studler, Aarau, Kunstmaler Bolens, Basel und Prof. Weibel, Aarau, am 18. Dezember 1934 das Bild «Juralandschaft» von Kunstmaler Burgmeier, Aarau, und «Badende Knaben» von Kunstmaler Jakob Strasser, Rheinfelden, zum Ankauf empfohlen.

### Neu ausgeschrieben

**BERN.** Gewerbeschulhaus Bern. Für den Neubau eines Gewerbeschulhauses (rd. 4700 m<sup>2</sup>) und die Erweiterung

der Lehrwerkstätten (rd. 2100 m<sup>2</sup>) auf dem Areal der Fahnenfabrik und dem Lehrwerkstättenareal in Bern veranstaltet die Stadt Bern (Baudirektion II) unter Kantonsbürgern und seit mindestens 1. Januar 1933 im Kanton wohnhaften Architekten einen Wettbewerb. Einreichungstermin ist der 30. April 1935, Anfragetermin der 15. Januar 1935. Im Preisgericht sind unter dem Vorsitz von Baudir. II H. Blaser folgende Architekten: K. Egender BSA, Zürich; R. Greuter, Bern, Dir. der Gewerbeschule; F. Hiller BSA, Bern; M. Hofmann, Bern, Präses der Lehrwerkstättenkommission, und A. Meili BSA, Luzern; Arch. A. Hofmann BSA, Zürich, ist Ersatzmann. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 17 000 Fr., für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Sollte der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Verfasser mit der Erteilung eines Bauauftrages nicht berücksichtigt werden, so wird ihm eine Entschädigung in der halben Höhe des ersten Preises ausgerichtet. Die Unterlagen sind gegen 50 Fr. Hinterlage zu beziehen auf der Kanzlei der städtischen Baudirektion II, Bundesgasse 40, Bern.

**BASEL.** Wettbewerb Stadt-Casino. Vom Sekretariat des S. I. A. erhalten wir folgende Berichtigung:

«Wir erlauben uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass bei dem in Nummer 12 des «Werk» erwähnten Ideenwettbewerb für das Stadt-Casino in Basel der auf Seite XIV angeführte Artikel des Programmes nicht mehr Gültigkeit hat, indem derselbe gemäss einer Besprechung von Mitgliedern des S. I. A. und B. S. A. mit der Casino-Gesellschaft in Basel wie folgt geändert wurde:

«Die ausschreibende Gesellschaft beabsichtigt, dem Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes die Weiterbearbeitung der definitiven Pläne sowie die Bauleitung und Bauausführung zu übertragen, sofern nicht zwingende Gründe dagegen sprechen. Sie behält sich jedoch in dieser Hinsicht für ihre Entschliessung volle Freiheit vor, sofern weitere Studien ergeben sollten, dass sie aus wirtschaftlichen oder finanziellen Gründen einem andern prämierten Projekt den Vorzug geben muss.»